

Lehrverträge und eine abgebrochene Lehre

Lange vor der universitären Ausbildung gab es die Berufslehre als Einstieg ins Berufsleben. Beispiele dafür finden sich auch im **Lombardenregister**, dem ältesten Freiburger Notariatsregister. Drei Lehrverträge aus den Jahren 1356 und 1357 sind darin überliefert.

KATHRIN UTZ TREMP

Unser Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann reist in die angelsächsischen Länder, um das duale Bildungssystem der Schweiz anzupreisen. Duales Bildungssystem, das heisst, dass es neben dem Weg über die Matura auch noch einen zweiten Weg in den Beruf gibt, den Weg über die Lehre und eine Berufsmatura, der ebenfalls an die Hochschule führen kann. Aus diesem Weg gehen erstklassige Facharbeiter hervor, die für die Wirtschaft eines Landes oft wichtiger sind als alle «Gstudierten» zusammen... Interessant ist, dass es die Berufslehre lange vor der universitären Ausbildung gab. Die Notariatsregister der Stadt und des Kantons Freiburg sind voll von Lehrverträgen, die von Hellmut Gutwiller studiert worden sind, und selbst die Notare gingen nicht an die Universität, sondern machten eine Berufslehre, nicht selten beim eigenen Vater oder eher beim eigenen Onkel.

Für Essen und Kleider

Im Lombardenregister, dem ersten überlieferten Notariatsregister der Stadt Freiburg, dem unsere Sommerserie gilt, finden sich drei solche Lehrverträge. In der ersten Aufzeichnung schloss am 18. September 1356 Jakob, Sohn des Steinbauers Wibert, wohnhaft in Freiburg, mit dem Kürschner Johann von Fendungen, ebenfalls wohnhaft in Freiburg, einen Vertrag, wonach Jakob dem Johann drei



Das Lombardenregister gewährt faszinierende Einblicke in den Alltag im Mittelalter.

Bild: Charles Ellena

Jahre lang in seinem Handwerk dienen sollte, und Johann Jakob Nahrung und Kleidung entsprechend seinem Stand geben musste; stützig macht einzig dass der Lehning bereits als Kürschner bezeichnet wird. Wie die andern Lehrverträge auch sollte der Vertrag im Doppel ausgefertigt werden, für jeden Vertragspartner ein Exemplar.

In der nächsten schlossen am 22. Oktober 1356 der Zimmermann Johannod Avenchat, wohnhaft in Freiburg, und Ulrich, Sohn des verstorbenen Perronet Chinot von Villare-

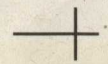
pos, einen Vertrag. Hier wird ausdrücklich gesagt, dass der Lehmeister den Lehning sein Handwerk lehren sollte, aber nur während eines Jahres. Er sollte ihm die gleiche Nahrung geben, die er selber ass, und recht viele Schuhe und Kleider; ein Hinweis darauf, dass ein Zimmermann bei der Ausübung seines Berufs viele Kleider zerschliess. Ausserdem erhielt der Lehning ein Jahresgehalt von 30 Schilling, was viel leicht, neben der kurzen Lehrzeit, darauf hindeutet, dass es sich nicht um einen Anfänger

handelte. Jedenfalls war er offensichtlich mündig und konnte den Lehrvertrag selber abschliessen, während ein Lehrling meist von dessen Vater abgeschlossen wurde. Interessant ist auch, dass der Lehrling von Land stammte, von Villarepos. Eine Lehre führte einen jungen Mann vom Land nicht selten in die Stadt, wo er sich dann auch niederliess. Ein dritter Lehrvertrag wurde am 11. April 1358 zwischen dem Tuchscherer Wernli Feger, wohnhaft in Freiburg, und

Johannet, Sohn des Wilhelm Pettiprosen, ebenfalls in der Stadt wohnhaft, geschlossen. Demnach musste der Erstere mehr als zwei Jahre für die Ausgaben des Zweiten aufkommen, ihm die Nahrung und die Kleider geben, die seinem Stand entsprachen, und ihn sein Handwerk lehren. Der Lehrling musste seinem Lehmeister treu dienen und gehorchen, nicht nur in der Werkstatt, sondern im ganzen Haus – was wohl bedeutet, dass er, wie auch die anderen Lehrlinge, bei seinem Lehmeister wohnte, eine Situation, die nicht immer einfach war und auch zur Auflösung des Vertragsverhältnisses führen konnte. So erteilte Perrot Rullier seinem Lehrling namens Leberthi, der als Weber betitelt wird, am 21. Mai 1358 eine Quittung für alle Verträge, die zwischen ihnen bestanden hatten, und erhielt dafür acht Schilling, wahrscheinlich eine Busse, die der Lehrling für einen gebrochenen Vertrag bezahlen musste.

Aus einfachen Schichten

Es fällt auf, dass an Lehrverträgen, die im Lombardenregister überliefert sind, keine Bürger beteiligt sind; die Lehmeister und Lehlinge (oder ihre Väter) werden alle als «Bewohner» und nicht als «Bürger» von Freiburg bezeichnet. Dies ist zwar nicht die Regel, zeigt aber doch, dass wir es hier mit einfacheren Schichten zu tun haben. Was schade ist: Die Lehlingsverträge unterrichten uns nur selten



Weinet nicht, ich hab's überstanden,
bin jetzt befreit von meiner Qual.
Doch lasset mich in stiller Stunde bei
euch sein so manches Mal.

Joseph Neuhaus-Zahnd «Wysybüüms Josi»

10. Juli 1942 – 19. Juli 2015
Galtentbachli 130, Rechtthalen

Er ist am Sonntagabend, 19. Juli 2015, in seinem 74. Lebensjahr, gestärkt durch den christlichen Glauben, friedlich eingeschlafen.

Zum Trauergottesdienst laden wir Sie herzlich ein am Donnerstag, 23. Juli 2015, um 14.00 Uhr in der Pfarckirche Rechtthalen.

Wir beten gemeinsam am Mittwochabend, 22. Juli 2015, um 19.30 Uhr in der Pfarckirche Rechtthalen.

Papa ruht in der Totenkapelle Rechtthalen.

In stiller Trauer:

Agnes Neuhaus-Zahnd

Emil und Marianne Jenny-Wider, mit Kindern und Grosskindern

Anton und Anita Neuhaus-Boschung, mit Kindern

Marie-Louise Stadelmann-Neuhaus, mit Kindern

Joseph Neuhaus mit Lebensgefährtin Ruth Müller

Rosemarie und Rene Bapst-Neuhaus, mit Kindern

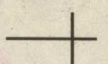
Anneliese und Markus Dürrenmatt-Neuhaus, mit Kindern

Die Geschwister Neuhaus und Zahnd mit ihren Familien

Traueradresse: Agnes Neuhaus-Zahnd, Galtentbachli 130, 1718 Rechtthalen

Leidtzirkulare werden keine versandt.

Anstelle von Blumenspenden empfehlen wir die Vereinigung Wachen und Begleiten WA&B, Deutschreibung, Clients Sparkasse des Sensebezirks, 1712 Tafers, Konto Nr. 16 3.213.684.06 (6186), PC 17-97-3, IBAN-Nr. CH65 0618



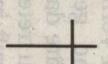
Die Verwaltung und das Personal
der LANDI Sense-Düdingen

geben mit tiefer Anteilnahme Kenntnis vom Hinschied von

German Fasel

geschätzter Geschäftsführer
der Landi Helfenried von 1987 - 1993

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 22. Juli 2015, um 14.00 Uhr in der Pfarckirche Helfenried statt.



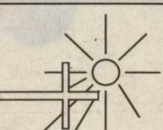
Der Waldbauverein Sense

nimmt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied seines langjährigen, sehr engagierten Sekretärs

German Fasel

Wir sprechen der Trauerfamilie unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Für die Trauerfeier verweisen wir auf die Anzeige der Familie.



Bestattungsdienste

Raemy
GmbH

Allmendstrasse 20
1735 Giffers

Bei einem Todesfall
begleiten wir die,
die Heimgegangen sind
und unterstützen die Angehörigen.

Jedes Leben

ist einzigartig.

